

Höger nach Verhandlungsrunde über MBO bei ÖSPAG:

Utl.: Wäre sehr enttäuscht, wenn verhandelte Lösung nicht kommt=

St.Pölten (NLK) - Ein Verhandlungsgespräch mit dem örtlichen Vorstand und einem Repräsentanten der Konzernleitung für den Geschirr-Bereich habe die grundsätzliche Übereinstimmung gebracht, daß ein Management-Buy-Out (MBO) ein Weg wäre, in dieser Produktionssparte Arbeitsplätze bei ÖSPAG in Wilhelmsburg zu sichern. Auch die Marke "Lilien-Porzellan" könnte in Wilhelmsburg bleiben, teilte heute Landeshauptmannstellvertreter Ernst Höger mit. Grundsätzlich sei die Bereitschaft zu weiteren Gesprächen signalisiert worden, bei denen die Modalitäten des Management-Buy-Out geklärt werden sollen. Von diesen Gesprächen würde letztlich abhängen, ob man bei den Bemühungen um eine Lösung für diesen Geschäftsbereich erfolgreich sein werde. Höger schätzte heute die Chancen, eine Verlagerung des Geschirr-Bereichs zu verhindern, mit 50 zu 50 ein und meinte, er würde nach dem heutigen Gespräch sehr enttäuscht sein, wenn die verhandelte Lösung für Wilhelmsburg nicht realisiert werden könnte. Die Belegschaft stehe dem Versuch, durch ein Management-Buy-Out doch noch eine Lösung für die Geschirrproduktion zu erzielen, grundsätzlich positiv gegenüber und wolle dafür einen entsprechenden Beitrag einbringen. Das Sozialministerium und das Land Niederösterreich - auch Wirtschafts-Landesrat Ernest Gabmann - stünden "Gewehr bei Fuß". An der öffentlichen Unterstützung könne es jedenfalls nicht liegen, meinte Höger, der mit einer Entscheidung in der laufenden Woche rechnet.

Rückfragehinweis: Niederösterreichische Landesregierung

Pressestelle
Tel.: 02742/200/2312

*****ORIGINALTEXT-SERVICE UNTER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS*****

OTS0133 1997-10-20/13:26

201326 Okt 97

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19971020_OTS0133